

Kinder, die Gewalt in der Partnerschaft ihrer Eltern miterleben, brauchen besonderen Schutz und Unterstützung. Dass entsprechender Bedarf besteht, wird zunehmend anerkannt. Gewalt in Partnerschaften gehört neben psychischen Erkrankungen und Sucht zu den schwerwiegendsten familiären Belastungsfaktoren, die das Risiko für Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern erhöhen. Spezifische Hilfeangebote wurden vor allem in Kooperationsbündnissen gegen häusliche Gewalt entwickelt. Insbesondere Frauen-Unterstützungseinrichtungen wie die Frauenhäuser haben sich bislang des Themas „Kinder und häusliche Gewalt“ angenommen, arbeiten sie doch täglich mit den vor dieser Gewalt Zuflucht suchenden Frauen und deren Kindern zusammen.

Auch Frühe Hilfen, die Familien mit Säuglingen und Kleinkindern in belastenden Lebenslagen unterstützen wollen, sind häufig mit der Problematik konfrontiert. Wie gehen sie damit um? Wie können z. B. beratend oder begleitend tätige Fachkräfte aus dem Gesundheitsbereich Früher Hilfen handeln, wenn sie Gewalt in Partnerschaften wahrnehmen? Wie fließen Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und Kindern in Konzepte Früher Hilfen ein? Bedarf es für einen professionellen Umgang mit häuslicher Gewalt nicht einer zusätzlichen, spezifischen Qualifizierung? Wann ist die Jugendhilfe gefragt, und welche Angebote kann sie für die betroffenen Kinder bereithalten? Wie hilfreich können Frühe Hilfen bei häuslicher Gewalt tatsächlich sein?

Die Tagung will Raum für die Auseinandersetzung mit solchen Fragen bieten. Dabei sollen auch die rechtlichen Rahmenbedingungen und aktuellen gesetzlichen Entwicklungen z.B. im Partnerschaftsrecht in den Blick genommen werden, die für Frühe Hilfen bei häuslicher Gewalt relevant sein können. Zudem wird in unterschiedlichen Foren die Möglichkeit bestehen, sich mit spezifischen Problemstellungen eingehender zu beschäftigen und bisherige Erfahrungen auszutauschen.

Dr. Reinhild Schäfer, Nationales Zentrum Frühe Hilfen
Dr. Ulrike Haerendel, Evangelische Akademie Tutzing



Deutsches
Jugendinstitut



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Informationszentrum
Kindesmisshandlung/
Kindesvernachlässigung

Nationales Zentrum
Frühe Hilfen

PROGRAMM

Freitag, 9. Oktober 2009

- ab 16.00 Uhr Anreise
- 18.00 Uhr Abendessen und Beginn der Tagung
- 19.00 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Dr. Ulrike Haerendel, Evangelische Akademie Tutzing
Dr. Manuela Stötzel, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Mechthild Paul, Nationales Zentrum Frühe Hilfen
- 19.30 Uhr **Gewalt in der Partnerschaft – für die Frühen Hilfen ein familiärer Belastungsfaktor neben anderen?**
Prof. Dr. Carol Hagemann-White, Universität Osnabrück
Vortrag und Diskussion
- 21.00 Uhr Einführung in den **Bilderzyklus der Künstlerin Caterina Heim**
Bernd Dinklage
- anschließend Gespräche in den Salons

Samstag, 10. Oktober 2009

- 09.00 Uhr **Frühe Hilfen – hilfreich bei häuslicher Gewalt?**
Dr. Heinz Kindler, Deutsches Jugendinstitut
Informationszentrum Kindesvernachlässigung/
Kindesmisshandlung, München
Vortrag und Diskussion
- 10.30 Uhr Kaffee/Tee
- 11.00 Uhr **Auswirkungen häuslicher Gewalt auf die Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern – Befunde aus der neurobiologischen Forschung**
OA PD Dr. med. Karl Heinz Brisch, Klinikum der Universität München, Dr. von Haunersches Kinderspital
Vortrag und Diskussion
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.30 Uhr **Foren zu relevanten Arbeitsfeldern im Bereich Frühe Hilfen und häusliche Gewalt**
Kurze Vorstellung der Foren durch die Referentinnen und Referenten
- 15.00 Uhr **FOREN**

- 1. Bindungsorientierte Arbeit: Das Frühinterventionsprogramm STEEP – ein Ansatz auch bei häuslicher Gewalt?**
Prof. Dr. Christiane Ludwig-Körner, Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Sozialwesen

2. Erfahrungen aus der Schwangeren(konflikt-)beratungs-Praxis

Beate Lang, Luisa Finzi, Caritasverband
Frankfurt/Frankfurter Netzwerk gegen Gewalt an Frauen in der Schwangerschaft

3. Ansatzpunkte der Gesundheitsversorgung durch Frühe Hilfen bei häuslicher Gewalt

Hildegard Hellbernd, SIGNAL-Interventionsprojekt, Modellprojekt Medizinische Intervention gegen Gewalt, Berlin

4. Migrationssensibler (kultursensibler) Kinderschutz – eine neue Chance für Frühe Hilfen bei häuslicher Gewalt?

PD Dr. Haci-Halil Uslucan, Universität Potsdam, Institut für Psychologie

16.30 Uhr Kaffee/Tee

17.00 Uhr

FOREN

5. Erfahrungen aus der Arbeit mit Kleinkindern im Frauenhaus

Waltraud Dürmeier, Frauenhilfe München

6. Frühe Hilfen bei hochstrittiger Elternschaft

Dr. Jörg Fichtner, Deutsches Jugendinstitut, München

7. Wie berücksichtigen Täterprogramme die väterliche Verantwortung für Säuglinge und Kleinkinder?

Christoph Liel, Münchner Informationszentrum für Männer

8. Erfahrungen aus einem Kooperationsprojekt zu häuslicher Gewalt: Wie sind Säuglinge und Kleinkinder im Blick?

Heike Herold, Koordinierungsstelle CORA, Rostock

18.30 Uhr Abendessen

anschließend Gespräche in den Salons

Sonntag, 11. Oktober 2009

08.30 Uhr **Morgenandacht in der Schlosskapelle**

09.00 Uhr **Kooperation und Vernetzung zum besseren Schutz von Kindern und ihren Müttern bei häuslicher Gewalt**

Prof. Dr. Barbara Kavemann, Katholische Hochschule für Sozialwesen, Berlin
Vortrag und Diskussion

10.00 Uhr

Rechtliche Rahmenbedingungen – Welche Schutz- und Hilfe-Möglichkeiten bieten Recht und Gesetz den von häuslicher Gewalt betroffenen Kindern, Müttern, Vätern?

Dr. Susanne Nothhafft, Deutsches Jugendinstitut
Informationszentrum Kindesvernachlässigung/
Kindesmisshandlung, München

Vortrag und Diskussion

11.00 Uhr

Pause

11.30 Uhr

ABSCHLUSSDISKUSSION
Was bedeuten die Ergebnisse und Erkenntnisse unserer Tagung für das Konzept Früher Hilfen und für die konkrete Arbeit mit Betroffenen vor Ort?
Moderation: *Margit Berndl*, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern

Kristin Adamaszek, Modellprojekt Pro Kind, Bremen
Gertrud Ayerle, Modellprojekt „Frühstart“, Universität Halle-Wittenberg
Gabriele Glorius, Frauenhauskoordinierung e.V., Frankfurt
Prof. Dr. Barbara Kavemann, Katholische Hochschule für Sozialwesen, Berlin
Dr. Birgit Schweikert, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
Dr. Manuela Stötzel, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

13.00 Uhr

Mittagessen und Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG

Dr. Reinhild Schäfer, Dr. Ulrike Haerendel

TAGUNGSORGANISATION

Rita Niedermaier, beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.
Telefon (0 81 58) 251-128; Telefax (0 81 58) 99 64 28
E-Mail: niedermaier@ev-akademie-tutzing.de

ANMELDUNG

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich. Bitte verwenden Sie hierfür nach Möglichkeit die beiliegende Anmeldekarte. Ihre Anmeldung wird **nicht bestätigt** und ist verbindlich, sollten Sie nicht spätestens eine Woche vor Tagungsbeginn eine Absage wegen Überbelegung erhalten. **Anmeldeschluss ist der 25. September 2009.**

ABMELDUNG

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens zum **2. Oktober 2009** um entsprechende schriftliche Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, (bei Ermäßigung ausgehend vom vollen Preis), mit Tagungsbeginn 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt

PREISE

für die gesamte Tagungsdauer:

		Ermäßigung
Teilnahmebeitrag* für Vorträge	€ 55,00	€ 27,50
Verpflegung (ohne Ü/Fr)	€ 40,00	€ 20,00
Vollpension		
- im Einzelzimmer	€ 140,00	€ 70,00
- im Doppelzimmer	€ 100,00	€ 50,00
Kurzzeitzuschlag bei Buchung von nur einer Übernachtung	€ 5,00	

Diese Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuern finanziert.

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Die Tagung wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



*) Schloss€uro

Im Teilnahmebeitrag sind 5.- € für die STIFTUNG SCHLOSS TUTZING enthalten. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des denkmalgeschützten Gesamtensembles «Schloss und Park Tutzing» Sorge zu tragen. Möchten Sie darüber hinaus einen höheren Betrag der Stiftung zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

ERMÄSSIGUNG

Eine Ermäßigung erhalten Auszubildende, Schüler, Studierende (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr), Zivildienstleistende, Wehrpflichtige und Arbeitslose gegen Vorlage ihres aktuellen Ausweises.

VERKEHRSVERBINDUNGEN

Ab München Hbf: (S6, Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn der Richtung München - Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der Autobahn in Richtung Garmisch bis zur Abzweigung Starnberg, von Starnberg auf der B2 bis Traubing, nach Traubing Abzweigung links nach Tutzing.

Tagungsnummer: 3512009

Bildnachweis: Caterina Heim, „Schutzsuche“, Rechte bei Bernd Dinklage



STIFTUNG
**SCHLOSS
TUTZING**
Evangelische Akademie Tutzing

Die im Januar 2007 von der Evangelischen Akademie ins Leben gerufene «Stiftung Schloss Tutzing» entwickelt sich erfolgreich. Mit den bislang eingegangenen Spendengeldern konnte als erstes Projekt die Restaurierung des 300 Jahre alten Kavaliersgewölbes erfolgen. Der neu gestaltete historische Raum, in dem Seminare, Lesungen, kleinere Konzerte oder auch Familienfeiern stattfinden können, wurde im Frühjahr 2009 der Öffentlichkeit übergeben.

GEZIELT SPENDEN

Ob kleinere oder größere Spenden – jeder Betrag trägt dazu bei, Schloss Tutzing als einzigartigen Ort künstlerischer und kultureller Heimat zu erhalten! Sie bekommen von uns eine Zuwendungsbestätigung gemäß §10b des Einkommensteuergesetzes an Stiftungen des privaten Rechts für Ihre Steuererklärung.

Weitere Auskünfte erteilen wir gerne. Unseren Prospekt „Denkmalschutz im Schloss“ können Sie anfordern unter: Telefon (0 81 58) 251-121
E-Mail: greiner@ev-akademie-tutzing.de
www.ev-akademie-tutzing.de

Evangelische Akademie Tutzing

Schloss-Straße 2+4
82327 Tutzing am Starnberger See
www.ev-akademie-tutzing.de



INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberichtigungskarte!

FRÜHE HILFEN BEI HÄUSLICHER GEWALT

in Kooperation mit dem
Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH),
der Frauenhauskoordinierung e.V. (Frankfurt) und dem
Informationszentrum Kindesmisshandlung/Kindesvernachlässigung
(IzKK, München)



Evangelische Akademie Tutzing